

THOMAS MÜLLENBACH



02 Woke 1 – 4, Aquarell auf Papier, je 30x40 cm, 2024

Indoor, Aquarelle

Thomas Müllenbach

Nach ersten Studienjahren an der Kunstakademie in Karlsruhe in Malerei und Bildhauerei übersiedelt Thomas Müllenbach 1972 nach Zürich, um am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft eine Ausbildung zum Restaurator zu absolvieren. 1974 und 1975 erhält

er das Stipendium für Bildende Kunst der Stadt Zürich; 1979 – ebenfalls von der Stadt Zürich – ein einjähriges Atelierstipendium in New York. Nach seiner Rückkehr erste Einzelausstellung im Kunsthaus Zürich. Müllenbach ist 1985 Initiator und Mitbegründer der Kunsthalle

Zürich, dessen Vizepräsident er bis 2003 bleibt. Von 1989 bis 2015 wirkt er als Professor an der Zürcher Hochschule der Künste.

Thomas Müllenbach lebt in Zürich und Gaboin, Frankreich..

Frisch angerichtet.

Hauchdünn, leicht durchscheinend und von delikater Zartheit – so mögen wir unseren Aufschnitt. Und so präsentieren sich auch die Arbeiten von Thomas Müllenbach, die in den letzten Jahren entstanden sind. Wobei diese Aussage teilweise wieder zu revidieren ist, denn wie so oft in Müllenbachs Werk ist die Situation nicht ganz so klar, wie sie scheint.

Grundsätzlich ist es eine unaufgeregte Realität, die in Malerei, Zeichnungen und Aquarellen zutage tritt. Alltags- und Arbeitsräume, in der Regel menschenleer; Figuren und manchmal auch Anekdotisches. Ein Blick auf die Welt, durchzogen von Pragmatismus und von der Überzeugung, dass sich auch im Banalen etwas offenbart und dass es oft vor allem auf den Blickwinkel ankommt. Es ist ein geschärftes Sehen, geprägt von Jahr-

zehnten der intensiven Beobachtung von Wirklichkeit(en) und ihren Bildern – und doch bereit, sich stets aufs Neue überraschen zu lassen.

Seit vielen Jahren verfolgt Thomas Müllenbach diese künstlerische Herangehensweise, weshalb es auch nicht erstaunt, dass bestimmte Motive wie beispielsweise Innenräume durchgehend präsent sind. Aber was für Interieurs: Operationszentralen mit teils unverständlicher Ausstattung; Korridore und Türen, die nichts über ihr Funktionsumfeld verraten; Arbeitsplätze, erstarrt in technologischer Präzision. Die gewendete Perspektive, der Blick auf die Volumina und Strukturen, in denen diese aseptische Räumlichkeit beheimatet ist, tritt im Werk ebenso selbstverständlich auf wie das eng ins Auge gefasste De-

tail. Die Titel der Arbeiten benennen das Dargestellte. Sachlich, knapp und ohne Schnörkel. Thomas Müllenbach vertraut darauf, dass sich die linguistische Differenz zwischen signifiant und signifié (Bezeichnendem und Bezeichnetem) im Akt der Betrachtung entfaltet und dadurch Bedeutungsebenen eröffnet, die ebenso auf kulturellen Bildgedächtnissen basieren wie auf individuellen Sehgewohnheiten.

Doch zurück zum Aufschnitt.

Es sind vor allem die in Aquarell auf Tuch gemalten Arbeiten, die diesen Gedanken-sprung auslösen. Obwohl die Wahl des Bildträgers (Fallschirmseide oder Trevira) und die Art der Auftragstechnik mit Versuchen und Fehlschlägen verbunden ist, ist es nicht das Materialexperiment, das Thomas Müllenbach bei der Stange

hält. Es ist das Erzeugen von spezifischen Bildwirklichkeiten, die sich bei den grossformatigen Arbeiten wie *Tubes* (2023) oder *Lüftung* (2022) in luzider Präsenz artikulieren. Eine diffuse Räumlichkeit und schemenhafte Akzente, die Farbe teils wolkig oder trocken pointiert im Auftrag. Trotz ihrer materialen Zartheit strahlen die Bilder eine fesselnde Lebendigkeit aus, sie springen geradezu ins Auge und pulsieren durchs Gesichtsfeld. Um bei der Assoziation zu den Wurstdelikatessen zu bleiben – es ist eine frisch aufgeschnittene visuelle Realität, saftig und (geschmacks-)intensiv, unmittelbar zugänglich und sinnlich verfügbar.

Darfs ein bisschen mehr sein?

Selbstverständlich, denn hinzu gesellen sich in der Ausstellung weitere Aquarelle

auf Papier, die das Augenmerk auf inhaltliche Aspekte lenken. Auch hier variieren die Dimensionen, oft bleibt das jeweilige Bildgeschehen obskur. So dekliniert Thomas Müllenbach in *Iter 1 – 6* (2024), einem Block von sechs Hochformaten, quasi dieselbe Ansicht des experimentellen Kernfusionsreaktors in unterschiedlichen Stadien der Lesbarkeit durch. Insbesondere unterschiedlich akzentuierten Referenzsignaturen und Intensitäten im Farbauftrag betonen das Momenthafte im Bild, erschweren aber zugleich das Verständnis des Gezeigten, das sich auch mit dem im Titel indizierten Kontext nicht unmittelbar erschliesst. Anhand von *Indoor* (2024) und anderen Einzelblättern wird zudem erkennbar, wie Müllenbach sein Interesse am «Unvertrauten im Bekannten» (TM 2015) verfolgt: mittels angeschnittener

Motive oder ungewohnter Perspektiven, woraus wiederum ein fragmentiertes (Bild-)Wissen resultiert. Die pralle Farbigkeit bzw. die Differenz von markantem und zartem Auftrag in einem Bild führt bei der Entschlüsselung zusätzlich aufs Glatteis. Es bleibt immer eine Spur von Unheimlichem, ein Hauch von Zweifel an der eigenen Auffassungsfähigkeit. Das erstreckt sich auch auf die figurativen Arbeiten, die in der Ausstellung durch *Woke 1 – 4* (2024) vertreten sind. Der Versuch einer Identifikation führt ins Leere, denn hier sind keine Personen porträtiert, sondern Emotionen und Attitüden. Insofern bietet uns Thomas Müllenbach in dieser Werkgruppe Schablonen an, in die wir unsere eigenen Gefühle und Projektionen giessen können, sodass sie etwas Halt und Fassbarkeit gewinnen.

Irene Müller, Dezember 2024



06 Iter 1, Aquarell auf Papier, 83,5x59 cm, 2024
 Iter 2, Aquarell auf Papier, 83,5x59 cm, 2024



Iter 3, Aquarell auf Papier, 83,5x59 cm, 2024
 07 Iter 4, Aquarell auf Papier, 83,5x59 cm, 2024



08 Iter 5, Aquarell auf Papier, 83,5x59 cm, 2024
 Iter 6, Aquarell auf Papier, 83,5x59 cm, 2024



Torso, Aquarell auf Papier, 44,8x39 cm, 2023

09 White Lady, Aquarell auf Papier, 44,8x29 cm, 2023





11 Tubes, Aquarell auf Trevira, 129x168 cm, 2023



12 Indoor 1, Aquarell auf Papier, 65x50 cm, 2024
 Indoor 2, Aquarell auf Papier, 65x50 cm, 2024



Beznau 1, Aquarell auf Papier, 108x76 cm, 2024



13 Rote Praxis, Aquarell auf Papier, 44,5x57,5 cm, 2018





Rudy, Aquarell auf Fallschirmseide, 35x29 cm, 2020

15 Füsschen, Aquarell auf Fallschirmseide, 30x33 cm, 2020



16 Reclining, Aquarell auf Papier, 31,5x45,5cm, 2024



Lampe, Aquarell auf Papier, 39,7x29,7 cm, 2024



18 Landschaft mit Jägerzaun, Aquarell auf Papier, 24x28,2cm, 2023
 Landschaft, Aquarell auf Papier, 25,4x32 cm, 2023



Landschaft mit Rasen, Aquarell auf Papier, 24,2x31 cm, 2023

19 Night Landscape, Aquarell auf Papier, 21,5x32,2cm, 2023

Ausstellung

17. Januar bis 8. Februar 2025

Öffnungszeiten

Donnerstag und Freitag 14–18 uhr

Samstag 14–16 uhr

Montag bis Mittwoch jederzeit

gerne nach Vereinbarung

sam scherrer contemporary

2. Stock

Kleinstrasse 16

8008 Zürich

044 260 44 33

www.samscherrer.ch

